



Schweizerisches

**Sozialarchiv**

**Sachdokumentation**

**Signatur: KS 335/41b-8\_1**

[www.sachdokumentation.ch](http://www.sachdokumentation.ch)

### **Nutzungsbestimmungen**

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41b-8\_1

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich  
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

33541b-81

Ihre "Montag-Abende" wollten die BASLER THEATER mit dem Thema eröffnen: "Die Revolution findet statt?" Peter Höltschi wollte diskutieren. Mit E. Bieri (Zürcher Stadtrat), Dr. Bertschi (Zürcher Polizei-Inspektor) und mit dem Polizeidirektor des Kantons Bern.

DER SKANDAL

Die drei Beamten mussten "aus Termingründen leider absagen".

DER RUECKZUG

Jetzt will das Theater über "Theater im Kreuzfeuer" reden. Zum selben Termin, aber ausserhalb der Komödie.

UNSER VORSCHLAG

"Die Revolution findet statt": der geplante Abend. Die drei geladenen Beamten kommen. Sie begründen ihren sommerlichen Ueberfall auf Demonstranten. - Und ihre (Termin-) "Schwierigkeit"? Wir helfen ihnen. Wir ersetzen sie. Wir spielen sie. Drei Schauspieler nehmen drei Uniformen. Sie verteidigen die (zu erwartenden) Argumente. Das können sie doch?

UNSERE BEGRÜNDUNG

Es ging kaum darum, die drei Beamten als Privatpersonen kennenzulernen oder zu kritisieren. Als Privatleute sind sie doch unschuldig. Sie haben ihre Befehle ausgeführt, ihre Rolle gespielt. Geht es um Bieri und Bertschi? Nein. Um den "Zürcher Stadtrat", den "Zürcher Polizei-Inspektor", den "Bernser Polizeidirektor". Es geht um öffentliche Funktionen: dafür ist die Öffentlichkeit verantwortlich. Es geht um Rollen und Spielregeln, die wir alle bejahen und verteidigen könnten - oder?

UNSERE POLITIKER

Bisher reden wir immer nur von Personen. Da ist Kiesinger, Bertschi, Kossygin und der Shah. Da ist "Che", Bieri und Dubcek. Rechts und links - man reduziert die Handlung auf einzelne Figuren, und die Konflikte auf privates Pech. Man stellt seine Spieler auf die Bühne der Politik, vor der wir alle sitzen: ein stummes und schweigendes Publikum, das applaudieren oder pfeifen darf. - Tatsächlich sind unsere Politiker

nichts, als Rollenträger. Ihre Funktion wird ihnen diktiert: von eigenen Ideen? selten. Wirtschaft, Partei und Ideologie - das sind die wirklichen Interessen. Sie treten nie in Erscheinung. Die Schauspieler kennen wir also - Wo ist der Regisseur? Wer hat die Stücke geschrieben und wer macht den Spielplan?

WER SPIELT MIT UNS POLITIK? -

Diese Frage ist nicht neu. Ihr verdankt gerade das Theater seine Existenz und seine Faszination. Im Theater wird dargestellt, was in Wirklichkeit geschieht: Rollen treten auf. Die Schauspieler kann man auswechseln. Das Theater ist ein exaktes Modell der bisherigen Politik, komme sie von links oder rechts. Also hätte das Theater die Aufgabe, diesen Zusammenhang bewusst zu machen - oder nicht?

DIE BISHERIGE POLITIK IST THEATER

Muss das so sein? Ein Naturgesetz? nein. Gerade die "Demokratie" war der Versuch, aus dem "Publikum" auf die "Bühne" zu steigen und hinter die Kulissen zu spähen. So wurde das Bewusstsein jedes Einzelnen zur Bühne. Aber der Regisseur blieb weiterhin fremd, die Triebfedern blieben geheim - in uns, in Wirtschaft und Staat. Es wird also der nächste Schritt darin bestehen, dass unser Bewusstsein sich selber zum bestimmenden Gestalter macht. - Zunächst gilt es, die bisherigen Rollen aufzudecken, die Beamten und Politiker zu entlarven. Sie mögen ihre Interessen zeigen! Ihre Argumente! Ihre List und ihre - Angst.

DARUM

Will das BASLER THEATER seine Funktion erfüllen, so wird es die geladenen Beamten auf die Bühne stellen. Stadtrat, Inspektor und Präsident in die Komödie! Drei Schauspieler übernehmen ihre Rollen, Uniformen, Argumente. Das können sie doch?

Wenn es aber an dem geplanten Abend beim "Theater im Kreuzfeuer" bleibt, werden wir dem Theater diese Fragen ins Kreuz feuern.



335/41612

335416-8 1

VOR DER MITBESTIMMUNG STEHT EIN LEHRER. ZU DIESEM LEHRER KOMMT EIN SCHÜLER UND BITTET UM EINTRITT IN DIE MITBESTIMMUNG. ABER DER LEHRER SAGT, DASS ER IHM JETZT DEN EINTRITT NICHT GEWÄHREN KÖNNE. DER SCHÜLER ÜBERLEGT UND FRAGT DANN, OB ER ALSO SPÄTER WERDE EINTRETEN DÜRFEN. "ES IST MÖGLICH", SAGT DER LEHRER, "JETZT ABER NICHT." DA DAS TOR ZUR MITBESTIMMUNG OFFENSTEHT WIE IMMER UND DER LEHRER BEISEITETRITT, BÜCKT SICH DER SCHÜLER, UM DURCH DAS TOR IN DAS INNERE ZU SEHEN. ALS DER LEHRER DAS MERKT, LACHT ER UND SAGT: "WENN ES DICH SO LÖCKT, VERSUCHE ES DOCH, TROTZ MEINES VERBOTES HINEINZUGEHEN, MERKE ABER: ICH BIN MÄCHTIG. UND ICH BIN NUR DER UNTERSTE CURROR. VON SAAL ZU SAAL STEHN ABER LEHRER, EINER MÄCHTIGER ALS DER ANDERE. SCHON DEN ANBLICK DES DRITTEN KANN NICHT EINMAL ICH MEHR ERTRAGEN."

SOLCHE SCHWIERIGKEITEN HATTE DER SCHÜLER NICHT ERWARTET; DIE MITBESTIMMUNG SOLL DOKCH JEDEM UND IMMER ZUGÄNGLICH SEIN, DENKT ER, ABER ALS ER JETZT DEN LEHRER IN SEINEM PELZMANTEL GENAUER ANSIEHT, SEINE GROSSE SPITZNASE, DEN LANGEN, DÜNNEN, SCHWARZEN TATARISCHEN BART, ENTSCHLIESST ER SICH, DOCH LIEBER ZU WARTEN, BIS ER DIE ERLAUBNIS ZUM EINTRITT BEKOMMT. DER LEHRER GIBT IHM EINE NUSCHEL UND LÄSST IHN SEITWÄRTS VON DER TÜR SICH NIEDERSETZEN. DORT SITZT ER TAGE UND JAHRE.

ER MACHT VIELE VERSUCHE, EINGELASSEN ZU WERDEN, UND ERMÜDET DEN LEHRER DURCH SEINE BITTEN. DER LEHRER STELLT ÖFTERS KLEINE VERHÖRE MIT IHM AN, FRAGT IHN NACH SEINER HERKUNFT AUS UND NACH VIELEM ANDEREN, UND ZUM SCHLUSS SAGT ER IHM IMMER WIEDER, DASS ER IHN NOCH NICHT EINLASSEN KÖNNE. DER SCHÜLER, DER SICH FÜR SEIN STUDIUM MIT VIELEM AUSGERÜSTET HAT, VERWENDET ALLES, UND SEI ES NOCH SO WERTVOLL, UM DEN LEHRER ZU BESTECHEN. DIESER NIMMT ZWAR ALLES AN, ABER SAGT DABEI: "ICH NEHME ES NUR AN, DAMIT DU N

\* ES SIND ABER TEILNAHMSLOSE FRAUEN, WIE SIE GROSSE HERREN STELLEN

NICHT GLAUBST, ETWAS VERSÄUMT ZU HABEN.  
"

WÄHREND DER VIELEN JAHRE BEOBACHTET DER SCHÜLER DEN LEHRER FAST UNUNTERBROCHEN. ER VERGISST DIE ANDEREN LEHRER, UND DIESER ERSTE SCHEINT IHM DAS EINZIGE HINDERNIS FÜR DEN EINTRITT IN DIE MITBESTIMMUNG. ER VERFLUCHT DEN UNGLÜCKLICHEN ZUFALL, IN DEN ERSTEN JAHREN RÜCKSICHTSLOS UND LAUT, SPÄTER, ALS ER ALT WIRD, BRUMMT ER NUR NOCH VOR SICH HIN. ER WIRD KINDISCH, UND, DA ER IN DE

VOR DER MITBESTIMMUNG  
NACH FRANZ KAFKA (PRAG)

M JAHRE  
RELAN  
GEN S  
TUDIUM  
DES  
LEHRE  
RS AUCH DIE FLÖHE IN SEINEM PELZKRAGEN ERKANNT HAT, BITTET ER AUCH DIE FLÖHE, IHM ZU HELFEN UND DEN LEHRER UMZUSTIMMEN. SCHLIESSLICH WIRD SEIN AUGENLICHT SCHWACH, UND ER WEISS NICHT, OB ES UM IHN WIRKLICH DUNKEL WIRD; ODER OB IHN NUR SEINE AUGEN TÄUSCHEN. WOHL ABER ER KENNT ER JETZT IM DUNKEL EINEN GLANZ, DER UNVERLÖSCHLICH AUS DER TÜR DER MITBESTIMMUNG BRICHT.

NUN LEBT ER NICHT MEHR LANGE. VOR SEINEM TODE SAMMELN SICH IN SEINEM KOPF ALLE ERFABRUNGEN DER GANZEN ZEIT ZU EINER FRAGE, DIE ER BISHER AN DEN LEHRER NOCH NICHT GESTELLT HAT. ER WINKT IHM ZU, DA ER SEINEN ERSTARRTEN KÖRPER NICHT MEHR AUFRICHTEN KANN. DER LEHRER MUSS SICH TIEF ZU IHM HINUNTERNEIGEN, DENN DER GROSSENUNTERSCHIED HAT SICH SEHR ZUUNGUNSTEN DES SCHÜLERS VERÄNDERT. "WAS WILLST DU DENN JETZT NOCH WISSEN?", FRAGT DER LEHRER, "DU BIST UNERSÄTTLICH."

"ALLE STREBEN DOCH NACH DER MITBESTIMMUNG", SAGT DER SCHÜLER, "WIESO KOMMT ES, DASS IN DEN VIELEN JAHREN NIEMAND AUSSER MIR EINLASS VERLANGT HAT?" DER LEHRER ERKENNT, DASS DER SCHÜLER SCHON AN SEINEM ENDE IST, UND, UM SEIN VERGEHENDES GEHÖR NOCH ZU ERREICHEN, BRÜLLT ER IHM AN: "HIER KONNTE NIEMAND SONST EINLASS ERHALTEN, DENN DIESER EINGANG WAR NUR FÜR DICH BESTIMMT. ICH GEHE JETZT UND SCHLIESSE IHN."